

Rüben sicher transportieren

Rübentransporter mit Konturmarkierung als leuchtende Beispiele

Von Klaus Weippert,
Fachstelle Rübenlogistik, Würzburg

Aufgrund der zum Teil schlechten Sichtverhältnisse durch Nebel und früh einsetzende Dunkelheit in den Herbst- und Wintermonaten steigt das Unfallrisiko im Straßenverkehr. Dabei ist es mindestens so wichtig, von den anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig wahrgenommen zu werden wie selbst gut zu sehen. Für die Zuckerrübentransportfahrzeuge wird dieser Grundsatz beherzigt, sie wurden vor der Kampagne für eine gute Wahrnehmung im Verkehr mit Konturmarkierungen aus retroreflektierender Folie ausgerüstet.

■ Europäische Initiative für Straßenverkehrssicherheit

Im Januar 2004 wurde von der Europäischen Union das Aktionsprogramm „Europäische Charta für die Straßenverkehrssicherheit“ formuliert. Ziel ist es, die Zahl der Unfall-

und EURO 5-Normen, auch die Steigerung der Verkehrssicherheit hat das Image des „Brummis“ wesentlich verbessert.

■ Licht im Dunkeln

Bereits zwei Jahre vor Ausrufung der europäischen Charta für Verkehrssicherheit haben Zuckerrübenanbauerverbände und Südzucker gehandelt. Zur Kampagne 2002 wurden die Schleppergespanne im Fuhrbezirk mit retroreflektierenden Folien ausgerüstet. Die bis zu 18 Meter langen Züge benötigen vollbeladen vom Anfahren bis zur Überquerung einer Vorfahrtstraße oder bis zum vollständigen Einbiegen in eine solche zwanzig bis dreißig Sekunden. Für ein auf der Vorfahrtstraße ankommendes Fahrzeug ist das landwirtschaftliche Gespann ohne Seitenleuchten oder Katzenaugen bei Nebel oder Dunkelheit „unsichtbar“ und wird erst im letzten Moment als Hindernis erkannt! Ein Auto legt bei ei-

zeugen mit Konturmarkierungen zu empfehlen.

Auch die bereits im Straßenverkehr mit einer retroreflektierenden Konturmarkierung ausgerüsteten Lkw und Busse sind vor allem bei ungünstigen Witterungsverhältnissen und Dunkelheit früher wahrzunehmen. Weil die Zuckerrübentransportfahrzeuge in der Kampagne oftmals bei ungünstigen Sichtverhältnissen unterwegs sind, bietet sich auch hier als Sicherheitsgewinn das seitliche und rückwärtige Bekleben der Fahrzeuge mit gelber retroreflektierender Folie auf den Bordwänden an.

■ Südzucker-Zuschuss erleichtert Entscheidung

Natürlich ist die Ausstattung eines Fahrzeuges mit einem hochwertigen Sicherheitsprodukt auch eine Kostenfrage. Aufgrund großer Nachfrage nach Reflex-Folien - nicht zuletzt aus der Landwirtschaft - haben sich die Preise gegenüber 2002 mehr als halbiert. Im Sommer 2009 wurde durch eine zentrale Einkaufsbündelung 22.500 Meter Folie geordert. Daraus ergab sich ein Meterpreis von nur etwas mehr als 2 €. Die Materialkosten für die Beklebung eines Sattelzuges belaufen sich dadurch auf nur noch 70 € bis 80 €.

Die Ausrüstung zur Kampagne 2009 wurde von Südzucker mit 50 € pro Fahrzeug bezuschusst. Somit hatten Transportgruppen und Speditionen im Wesentlichen nur die Kosten für die Anbringung an den Zügen zu tragen. 670 „rückstrahlende“ Zuckerrübenfahrzeuge besagen, dass alle an der freiwilligen „Sicherheitsausrüstung“ teilnahmen. Nur die in der Kampagne eingesetzten Mietfahrzeuge dürfen nicht beklebt werden.

■ Tagfahrlicht kommt

Im Rahmen der Charta möchte die EU-Kommission das Tagfahrlicht verpflichtend einführen. Was in den nordeuropäischen und einigen osteuropäischen Ländern bereits Pflicht ist, soll ab 2012 für alle Lkw in der EU gelten. Tagfahrlicht soll das Wahrnehmen anderer Verkehrsteilnehmer erleichtern, besonders in Stresssituationen. Etwa die Hälfte aller Unfälle an Kreuzungen tagsüber werden laut verschiedener Studien durch das nicht rechtzeitige Erkennen der anderen Verkehrsteilnehmer verursacht. Die EU-Kommission schätzt, dass nach Einführung des Tagfahrlichtes jährlich bis zu 2.000 Menschen weniger im Straßenverkehr umkommen.

■ Nachrüstung möglich

Tagfahrleuchten sind von neueren Pkw her bekannt. Die relativ lichtschwachen, aber auch verbrauchsarmen Leuchtdioden besitzen weniger Leuchtkraft als Abblendlicht, leuchten jedoch wesentlich intensiver als das Standlicht. Ihr großer Vorteil ist der niedrige Kraftstoffverbrauch. Wird bei Abblendlicht mit ca. 0,2 bis 0,3 Liter zusätzlichem Treibstoff auf 100 Kilometer gerechnet, so kommt Tagfahrlicht mit lediglich einem Fünftel davon und weniger aus. Da in einigen Ländern tagsüber Lichtpflicht besteht, gibt es seit einigen Jahren Nachrüstätze.

■ Qualifizierung und Schulung der Fahrer

Die Europäische Charta initiiert auch sicherheitsfördernde Schulungskonzepte. Seit dem 10. September 2009 gilt das Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz. Fahrer von Traktorgespannen, aber auch von Lkw und Sattelzügen sind bei rein landwirtschaftlichen Beförderungen von der gesetzlichen Aus- und Weiterbildung ausgenommen. Doch das Rübenfahren ist ein Saisongeschäft, und vielen Fahrern fehlt es an Praxis und Routine, wenn sie zum Kampagne-Start einen Rübentransporter besteigen. Vie-



Mit der retroreflektierenden Konturmarkierung sind die Zuckerrüben-Transportfahrzeuge auch nachts und bei schmutziger Herbstwitterung nicht mehr zu übersehen.

Foto: Baumann

le Transportgemeinschaften nutzen daher die Zeit vor der Kampagne und bieten den Fahrern Fahrsicherheits- trainings und Schulungen für eine wirtschaftliche Fahrweise an. Die Schulungen werden von Vermietungsfirmen auch gerne im Paketpreis mit den Mietfahrzeugen angeboten.

Landwirtschaftliche Beförderungen mit Lkw oder Sattelzug unterliegen wie gewerbliche Transporte der Mautpflicht auf Autobahnen. Da nur gewerbliche Speditionen von der Aus- und Weiterbildungs-Förderung im Zuge der „Harmonisierung“ der Mauterhöhung profitieren, werden Fortbildungsmaßnahmen der Transportgruppen weiterhin bezuschusst.

■ Sicherer Rübentransport

Neben weithin sichtbaren Fahrzeugen und gut geschulten Fahrern gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen für einen sicheren Rübentransport. Mit Wiegeeinrichtun-

gen in den Ladegeräten oder in den Transportfahrzeugen lassen sich Überladungen vermeiden. Durch Bordwanderhöhen wird das Ladevolumen angepasst, damit die Rüben in allen Verkehrssituationen auf der Ladefläche bleiben. Verladestellen bei Überladungen auf Kreis- und Staatsstraßen und sonstige Gefahrenstellen werden mit entsprechenden Beschilderungen abgesichert und Straßenverschmutzungen unverzüglich beseitigt. Die Fahrer betreten öffentlichen Verkehrsraum nur mit Warnweste. Genauso wie das Fahrzeug sind sie dadurch auch nachts frühzeitig zu erkennen.

Stress und Hektik sind die größten Fehlerquellen. Die Devise für alle Beteiligten lautet daher:

Ruhig und gelassen durch die Kampagne!

Sichere Technik und in allen Belangen fittes Fahrer gewährleisten einen unfallfreien und sicheren Rübentransport.



Auf sauberem Untergrund halten die selbstklebenden Konturfolien „ewig“. Nach dem Aufkleben haben alle Beteiligten über den Sicherheitsgewinn gut gelacht.

Foto: MR Dingolfing-Landau

opfer im Straßenverkehr bis 2010 zu halbieren, was einer Verpflichtung zur Rettung von 25.000 Menschenleben entspricht. Transport- und Automobilverbände, Kommunen und Fahrzeughersteller sollen zusammenarbeiten und Maßnahmen ergreifen, die die Verkehrsteilnehmer zu einem vernünftigen Verhalten motivieren, Fahrzeuge sicherer machen und die Verkehrsinfrastruktur verbessern.

■ Innovationen bieten vielfältigen Nutzen

Die Charta zur Erhöhung der Verkehrssicherheit kennt durch die Integration von Verbänden, Kommunen und Herstellern genau genommen nur Gewinner. Die europäischen Volkswirtschaften werden durch geringere Unfallzahlen entlastet. Neben der Verringerung der Kosten und Lasten aus den Unfallfolgen ergibt sich daraus ein kontinuierlicher Verkehrsfluss mit weniger Störungen. Den Fahrzeugherstellern bieten sich mit diesem Programm ein lukrativer Markt für innovative Technologien, da sicherheitsfördernde Fahrzeugkomponenten entwickelt werden und den Absatz fördern.

■ Transportwirtschaft verbessert Image

Durch die Entwicklung und den Einsatz von Fahrassistenzsystemen profitieren vor allem auch Transporter und Lkw, da ihre Beteiligung oftmals zu schweren Unfällen führt. Mit Assistenzsystemen werden Unfälle vermieden, was zu Kostenreduzierung und zu einer Erhöhung der Transportsicherheit führt. Bei den Kosten darf man nicht nur an die Reparatur denken, noch gewichtiger sind in vielen Logistikketten häufig die Ausfallkosten für Fahrer und Fahrzeug. Nicht nur durch die Umstellung weg vom „Stinker“ zu Motoren mit EURO 4

ner Geschwindigkeit von 80 km/h in 20 Sekunden einen Weg von 440 Meter. Oftmals ist die Vorfahrtstraße durch Kurven oder Kuppen für den Fahrer nur beschränkt einsehbar, so dass es bei Straßenüberquerungen oder beim Einbiegen in eine vermeintlich freie Vorfahrtstraße zu kritischen Verkehrssituationen kommt.

■ Konturmarkierungen zukünftig Pflicht

Die Europäische Union hat im Rahmen der oben beschriebenen Charta eine Richtlinie verabschiedet, die die Ausrüstung von Lkw mit retroreflektierenden Markierungen vorsieht. Spätestens bis Juli 2011 müssen alle neuzugelassenen Fahrzeuge mit diesen sogenannten Konturmarkierungen ausgerüstet sein. Bis dahin gelten Übergangsfristen. Eine Nachrüstplicht für bereits im Verkehr befindliche Fahrzeuge besteht nicht. Seit Oktober 1994 müssen bereits alle neu in den Verkehr kommenden Lastkraftwagen an den Längsseiten mit aktiv leuchtenden gelben Seitenmarkierungsleuchten ausgerüstet sein.

Da sich diese unter der Ladefläche befinden, werden sie bei Feldwegfahrten leicht verschmutzt und verlieren zumindest teilweise ihre Wirkung. Konturmarkierungen verstärken daher die Erkennbarkeit der Fahrzeuge nochmals erheblich.

■ Zuckerrübentransporter freiwillig ausgerüstet

Die retroreflektierenden Folien an den nicht mit aktiven Seitenmarkierungsleuchten ausgestatteten landwirtschaftlichen Gespannen haben sich seit 2002 bestens bewährt. Diese guten Erfahrungen haben den Beirat der Fachstelle Rübenlogistik veranlasst, allen Transportgemeinschaften und Spediteuren eine Beklebung der Zuckerrübentransportfahr-

IM GEFAHRENBEREICH DER MAUS



Aus Gründen der Sicherheit muss das Arbeiten im Gefahrenbereich der Mausverladung unterbleiben - leider hat es in der Vergangenheit bereits schwere Unfälle gegeben. Der Mausfahrer ist verpflichtet, das Verladegerät abzustellen, sobald sich eine Person unstatthaft nähert. Die restlichen Rüben müssen anderweitig aufgeräumt werden - z.B. im Frontlader.

Fotos (2): Wetzler